



Der M-Wasserweg

Die Reisacher Grundwasserfassung erreichen Interessierte auf dem M-Wasserweg, dem Rad- und Wasserweg der SWM vom Deutschen Museum in München zur Quelle des Münchner Trinkwassers im Voralpenland (Station 14).



Der M-Wasserweg bietet mehrere Routen für Radler und Wanderer, für Sportler und Familienausflügler. Informationstafeln weisen auf Anlagen und Bauwerke hin, die für die Versorgung Münchens eine wichtige Rolle spielen. Darunter auch der Aussichtsturm auf dem Taubenberg (Station 15).

Mehr zum M-Wasserweg: www.swm.de.



SWM Services GmbH
Wassergewinnung
Reisachstraße 1
83629 Thalham

Weitere Infos: www.swm.de



100 Jahre Reisacher Grundwasserfassung

Herausgeber und Gestaltung: SWM | Fotos: SWM, Gerald Wick | Stand: Juni 2013



Wasser aus dem Herzen der Natur

Die Reisacher Grundwasserfassung ist eines der imposantesten Bauwerke der Münchner Trinkwasserversorgung. Der wunderschöne Rundbau liegt im Quellschutzgebiet Mangfalltal – einer herrlichen Wald- und Wiesenlandschaft, die die Städtische Forstverwaltung pflegt.

In der Reisacher Fassung wird das Grundwasser durch drei sternförmig auf einen Verteilungsschacht zuführenden Sammelstollen gewonnen. Die in den wasserführenden Untergrund eingesetzten Sammelstollen weisen eine Länge von insgesamt etwa 1,8 Kilometer auf.

Die trutzige Bauweise des Überbaus verkörpert den Stil vor dem Ersten Weltkrieg. Die Reisacher Fassung ist ein Vorläufer des heutigen Horizontalfilterbrunnens. Die Bauarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig.



Die Wassergewinnungsanlage ist ein Freispiegelwerk, bei dem das Wasser im freien Fluss ohne Einsatz von Pumpen zutage tritt. Zusätzlich zur Grundwasserfassung Reisach liegen im Gewinnungsgebiet Mangfalltal außerdem noch die Mühlthaler und die Gotzinger Hangquellfassung.



Die Fassung wurde zwischen 1902 und 1912 über dem Hauptschacht errichtet. Die schwere Bronzetür ist, wie alles andere an diesem Schacht, noch original erhalten. Wie bei allen Wassereinrichtungen der SWM herrschen auch hier modernste technische Sicherheitsvorkehrungen.



Es galt, im Tagebau von Hand Baugruben von 1.906 Meter Länge und 9,5 Meter Tiefe auszuschachten und Speisekanäle von 2 Meter Höhe und 1,3 Meter Breite zu verlegen. Da das eindringende Grundwasser nur dem natürlichen Gefälle entlang in die Mangfall abgeleitet werden konnte, standen die Arbeiter oft tief im kalten Wasser.



Da diese drei Fassungen rund 100 Meter über dem Zentrum Münchens liegen, kann das Wasser in freiem Gefälle nach München geleitet werden. Sie liefern durchschnittlich etwa 2.800 Liter Wasser in der Sekunde und decken damit 85 Prozent des Münchner Wasserbedarfs.